

Drollinger, Carl Friedrich: Ich sah Helvetien in Gram und Unmuht sinken (1724)

1 Ich sah Helvetien in Gram und Unmuht sinken,
2 Als durch sein weites Land, zum Vorwurf unsrer Zeit,
3 Fast keinem Dichter mehr ein deütsches Lied gedeiht.
4 Wie, sprach Es, wollt ihr nie aus eignen Quellen trinken?

5 Soll nur Athen und Rom eüch eüre Lieder schmincken?
6 Wird doch ein deütscher Mund verhöhnet und entweiht,
7 Dem ein besiegtet Volk die waichen Worte leiht,
8 Und dessen Schätze stets in fremdem Schmucke blinken.

9 Es kam Ihm dieser Schimpf ganz unerträglich vor.
10 Wie aber schaute nicht Helvetien empor,
11 Als seines Sprengen Kiel zu seiner Hülf erschienen!

12 Es rief: O werter Sohn! der seine Sprache krönt,
13 Weil noch ein Heldenlied um meine Berge töhnt,
14 Soll dein Gedächtniß auch in stetem Ruhme grünen.

(Textopus: Ich sah Helvetien in Gram und Unmuht sinken. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem/1724/1>)